

In letzter Minute vor Beginn des Weihnachtsgeschäftes möchte ich Sie, geehrter Herr Kollege, noch um eine Werbearbeit bitten, die über das Geschäftliche hinaus einen Dienst am deutschen Volke bedeutet.

Ich weiß, Sie haben jetzt wenig Zeit, deshalb nur kurz das Wichtigste über **die neue Zeitschrift „Der Hochwart“:**

Herausgeber:

Karl August Walther der bisherige Leiter des „Türmer“.

Ich werbe für den „Hochwart“ in sämtlichen führenden deutschen Tageszeitungen.

Prospekte bitte auf beigefügtem Bestellzettel noch heute kostenlos anzufordern.

Probehefte gerne bedingt.

Heft 1 Anfang Dezember 1930.



Der Hochwart

wendet sich an alle nach wahrer Bildung Strebenden, die sich vorurteillos mit den wichtigsten Zeitfragen auseinandersetzen wollen; bitte weisen Sie im besonderen die früheren Türmer-Leser auf die neue Zeitschrift hin, da ihr Herausgeber die von Grotthuß und Lienhard begonnene kulturelle Arbeit fortsetzt.

Der Hochwart

wird herausgegeben von Karl August Walther

(Schriftleitung: Eisenach, Durgstraße 24) dem bisherigen Herausgeber und Hauptschriftleiter des vom Freiherrn v. Grotthuß begründeten und von Friedrich Lienhard fortgeführten „Türmers“, der mit einer anderen Zeitschrift verschmolzen worden ist.



Alle bisherigen führenden Mitarbeiter des Türmers, wie auch neu gewonnene anerkannte und hervorragende Vertreter des deutschen Schrifttums und Geisteslebens werden am Hochwart mitwirken.



Der Hochwart

sammelt eine neue Front gegen den Ungeist unserer Zeit, er kämpft für anständige Gesinnung und vornehme Haltung. / Wir sind nicht nur heillos verstrickt in die Fänge neuer feindlicher Mächte und in das geheime Flechtwerk ausbeuterischer Verträge, sondern viel gefährlicher ist die mangelnde Erkenntnis des Zustandes unserer Zeit und ihrer unheilvollen Verkünder auf allen Lebensgebieten, angefangen bei der Politik, bis hinein in die Bezirke der Kunst. Der Hochwart will den klaren Blick üben, von hoher Warte aus die Ereignisse der Zeit richtig zu sehen und zu werten. Ganz besonders gilt seine Aufmerksamkeit den in ihrem Volkstum bedrohten Minderheiten im Grenz- und Auslandsdeutschum, von dessen Nöten und Kämpfen Viele im Reich nichts wissen. Dort aber werden Zukunftsfragen unseres Volkes entschieden. Der Hochwart will seinen Lesern helfen, über die Grundfragen der Weltanschauung, Religion, Ehe und Familie, über die Geschehnisse der Politik und Wirtschaft, die Begriffe von Geld und Währung, Volk und Raum, über neue Bücher und Kunstwerke, wie überhaupt über das Leben der Gegenwart ein eigenes und sicheres Urteil zu gewinnen.

Der Hochwart

stellt rein sachlich ohne Rücksicht auf Parteien und Gruppen die Probleme der Zeit allgemeinverständlich dar. Keine graue Theorie, sondern den klaren Blick ins praktische Leben will er zeigen.



Der Hochwart

kämpft für gesunde Anschauungen auf allen Lebensgebieten, für echte wurzelhafte Kunst, für wahre deutsche Bildung.



Der Hochwart

bietet eine erlesene Auswahl wertvoller Dichtungen und Erzählungen, sowie Kunstbeilagen. Hervorragende Persönlichkeiten des deutschen Schrifttums und Geisteslebens kommen im Hochwart zu Worte. Scheingötzen des Tages wird er rücksichtslos stürzen, echtes Führertum dagegen tatkräftig fördern.

Wenn Sie Zweifel noch an dem Wert der Angelegenheit haben, so lassen Sie sich bitte noch die Zeit, beifolgenden Prospekt zu lesen, der Ihnen ausführlich darüber Aufschluß gibt.

Markersdorf, Bez. Dresden
im Oktober 1930

Hochwart-Verlag
Rudolf Schneider

